



Tollwut



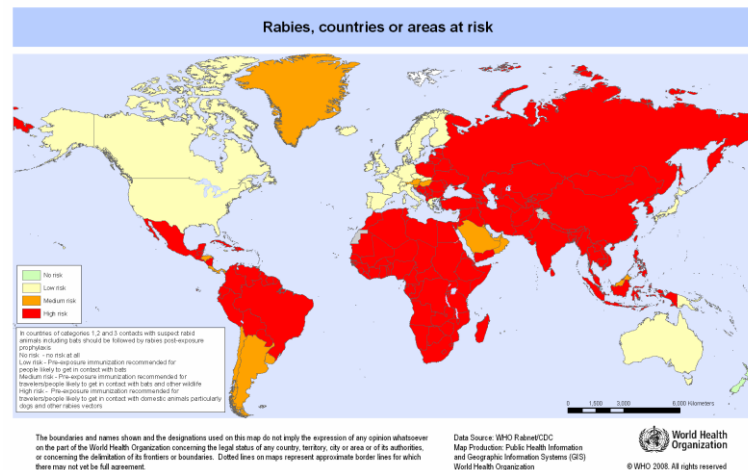
Tollwut ist eine tödliche Viruserkrankung bei Säugtieren und Menschen. Das Virus wird durch Bisse übertragen oder mit dem Speichel beim Lecken von verletzter oder entzündeter Haut. Nicht nur Hunde und Füchse können Tollwut übertragen, sondern auch viele andere Tiere. In Lateinamerika sind Fledermäuse häufige Überträger.

Tollwütige Tiere müssen nicht aggressiv sein. Es gibt auch eine „stille Wut“, wie bei dem Hund in der Abbildung, der eher lethargisch und hilfsbedürftig wirkt.

http://en.wikipedia.org/wiki/File:Dog_with_rabies.jpg (04.07.2012)
Source: PD-US Gov-HHS-CDC

In Deutschland ist Tollwut selten, seitdem Füchse mit Ködern geimpft werden. In vielen Regionen der Welt ist Tollwut aber ein ernstes Problem, das auch Reisende betreffen kann.

Am besten schützt eine Impfung. Dazu braucht man drei Teilimpfungen an den Tagen 0, 7 und 21-28. Sie sind sehr gut verträglich.



Kommt es bei Nichtgeimpften zu einer tollwutverdächtigen Bissverletzung, muss zuerst die Wunde gründlich gereinigt und desinfiziert und dann unverzüglich mit einer (postexpositionellen) Impfbehandlung begonnen werden. Wie die Behandlung genau auszusehen hat, entscheidet der Arzt nach den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation. Häufig ist neben der aktiven Immunisierung nach einem Intensiv-schema an den Tagen 0, 3, 7, 14 (und 28) auch die sofortige Behandlung mit Humanem Tollwut-Hyperimmunglobulin (HRIG) angezeigt. Allerdings ist HRIG nicht immer und überall verfügbar. Auch das ist ein wichtiges Argument für die vorbeugende Impfung.

Erleiden Vorgeimpfte eine Bissverletzung, ist die Behandlung wesentlich leichter. Sie erhalten meist nur zwei Auffrischimpfungen.¹

¹ Weitere Informationen zur Vorbeugung der Tollwut und zur postexpositionellen Impfbehandlung stehen unter <http://www.rki.de>